



Andrea 'Princess' Wardzichowski
Chaos Computer Club Stuttgart e.V.

<http://www.cccs.de/>

princess@bofh.de

"Wieviel Smartphone braucht das Kind?"

Seewiesenschule 25. März 2014

Der Vortrag am heutigen Elternabend soll viele Aspekte von Smartphone-Nutzung beleuchten, gibt aber keine Schlußempfehlung.

Über den CCCS / über mich

Über den CCCS:

Seit Sommer 2001 Treffen
Seit Oktober 2003 monatliche Vortragsreihe
**Spaß am Gerät, aber auch Gefahren beim
bedenkenlosen Einsatz von Technik**

Über mich:

Seit November 1990 im Netz aktiv
(Mail, News, IRC, Relay Parties, CCC)
Heute: CCCS e.V. (Presse), Haecksen,
querulantin.de

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Seewiesenschule Esslingen 25.3.2014

2

In vielen großen und inzwischen auch in vielen kleinen Städten gibt es sog. Chaostreffs, die im Sinne des CCC e.V. agieren, der 1986 in Hamburg gegründet wurde.

Ich selber bin auch schon sehr lange im Netz unterwegs und habe meine Homepage aufgebaut, damit man meine aktuellen Veröffentlichungen und Vorträge eher findet, als meine Jugendsünden aus Usenet-Zeiten.

Wir werden uns heute ganz besonders um das Spannungsfeld zwischen „Spaß am Gerät“, Süchten und Gefahren kümmern.

Agenda

- Internet
- Datenschutz und Privatsphäre
- Technische Tücken von Smartphones
- Rechtliches
- Technische Möglichkeiten
- Pädagogische Implikationen
- Demokratische Aspekte

Im heutigen Vortrag und der Diskussion soll das Thema „Smartphones in der Schule“ von allen Seiten beleuchtet werden.

Was ist der Nutzen? Was sind die Gefahren?

Kann das Smartphone Arbeitsmittel sein oder ist es doch nur ein Spielzeug?

Internet

- Bietet ungeahnte Möglichkeiten
- Früher: Bibliothek (Schul-, Stadt-) danach: Welt zuende
- Heute: Brockhaus, Encyclopedia Britannica, Wikipedia, Suchmaschinen
- Das Leben wird einfacher: www.bahn.de, www.vvs.de, Openstreetmap...
- Aber auch: Suchtpotential durch soziale Netzwerke
- Konsumieren vs. Daten hochladen

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Seewiesenschule Esslingen 25.3.2014

4

Wenn man wie ich in der Schulzeit kein Geld hatte, um Bücher zu kaufen, war der Aufenthalt in der Stadtbibliothek das Mittel der Wahl um den Wissenshunger zu stillen.

Heute hat man viel mehr und viel leichteren Zugriff auf Wissen über das Internet. Die Stadtbibliothek Stuttgart stellt sogar Laptops zur Nutzung zur Verfügung. Das ist super, wenn man kein Geld für Rechner und Internetzugang hat.

Viele Apps auf dem Smartphone erleichtern das private und Geschäftsleben ganz erheblich.

Gleichzeitig wächst aber auch die Suchtgefahr. Sie sehen dies täglich an den Zombies, die auf unseren Straßen herumlaufen.

Weitere Gefahren ergeben sich leider auch, wenn man nicht nur Angebote konsumiert, sondern eigene Inhalte (Text, Bilder) veröffentlicht. Man gibt Dinge über sich preis und macht sich ggf. auch angreifbar/stalkbar.

Datenschutz und Privatsphäre

- Personenbezogene Daten
- Datenschutzgesetz
 - Zweckgebundenheit
 - Datensparsamkeit
- Privatsphäre
- „nix zu verbergen“?

Ein besonderes Augenmerk muß man nicht nur im Internet auf seine privaten/personenbezogenen Daten haben. In einem normalen Leben werden die Daten mindestens beim Einwohnermeldeamt (Meldegesetz), bei der Bank (Gehaltskonto) und bei einem Telekommunikationsanbieter (Festnetz, Mobil) gespeichert. Füge ich nun noch selber Informationen im Netz hinzu, muß ich wissen, was mit diesen passieren kann.

In Deutschland gilt das Datenschutzgesetz. Dies greift aber nur für Daten, die andere Stellen über mich speichern. Stelle ich selber Informationen ins Netz, können diese ge- und mißbraucht werden.

Schon viele Erwachsene können nicht überschauen, was ihre Äußerungen im Netz bewirken können, geschweige denn können dies Heranwachsende. Ziel ist, ein Bewußtsein für Privatsphäre und Privates zu schaffen. Beispiel Twitter: das will doch nach ner Weile echt keiner Wissen was mir wann durch den Kopf geschossen ist und was ich wann gemacht habe.....

Auch Erwachsene haben häufig kein Gefühl dafür, daß sie durchaus IMMER etwas zu verbergen haben. Dazu gehören z.B. Einkommensverhältnisse und Krankheiten.

Technische Tücken von Smartphones (1)

- Kostenfallen / Abofallen
 - „Was sagt Dein Haustier“
 - „Love Calculator“
 - „Best Friend“
 - „Wann werde ich heiraten“
 - „Finde Dein Handy“ (per Pfeifton)
 - SMS Spy
 - Body Scanner
 - Wie cool bin ich
 - (Alles für nur **4,99** Euro in der **WOCHE**, gefunden in **einer** Werbepause auf VIVA)

Habe keine Mühen gescheut und heimlich Musikfernsehen geguckt.

Technische Tücken von Smartphones (2)

- Apps, die mehr anschalten als sie sollen und sich sonst nicht installieren lassen:
 - 28.1.2014: „Angry Birds“ telefoniert nach Hause und gibt Daten weiter (Adressbuch, persönliche Daten)
 - Bahn Navigator: möchte Zugriff auf Calendar und Contacts. „Aufgrund hoher Nachfrage“ kann man dies in der App nun verneinen. Aber glauben muß man es immer noch.
 - Lieferheld: Zugriff auf Kamera (!), sogar wenn diese AUS ist!
- Nachsehen unter Anwendungen/Einstellungen: welche App greift auf was zu
- Wie schützt man sich vor Viren: weitgehend unklar

Wie bei allen Arten von Rechnern muß man am Smartphone das Sicherheitskonzept kennen/erlernen.

Leider sind viele Apps kommerzieller Natur und wollen an Daten kommen, die die Privatsphäre gefährden.

Jeder sollte prüfen, welche App worauf zugreift und ob man sich nicht von einigen auch trennen könnte.

Rechtliche Implikationen

- Wichtig: alle Gesetze gelten auch online!
- z.B.: Beleidigung
- z.B.: Urheberrecht
 - Musik/Filme aus illegalen Quellen laden
 - aus Datum, Uhrzeit und IP wird der Anschlußinhaber ermittelt
 - dieser haftet in der Regel!
 - Abmahngebühren mehrere 100 Euro, Schadensersatz 50.000 Euro aufwärts!
 - Neuere Regelungen für Minderjährige!

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Seewiesenschule Esslingen 25.3.2014

8

Neue Regelungen: Eltern haften bei Minderjährigen NICHT als Anschlußinhaber, wenn die Kinder zuvor aufgeklärt wurden.

Dies hilft natürlich nur bei der ersten Abmahnung.

Das Urheberrecht ist in Deutschland eines der strengsten und die Abmahnungen haben industrielle Ausmaße angenommen.

Bei Volljährigen Kindern kann die Haftung abgegeben werden, es haftet dann nicht zwingend der Anschlußinhaber.

Unkorrekte Verhaltensweisen haben also nicht nur Konsequenzen in der Zukunft oder im „guten Geschmack“, sondern können erhebliche finanzielle Folgen haben!

Technische Möglichkeiten

- Zugriff auf Internet/Nachschlagewerke
- Wissenschaftlicher Taschenrechner als App
- Kommunikation: SMS statt Telefonkette (impliziert aber, daß jede/r eins hat und permanent Zugriff darauf)
- Aber auch: sind Smartphones Unterrichtsmittel, wie wird sichergestellt, daß diese funktionsfähig sind und bleiben? Kann sich das jede/r leisten?

Ein Smartphone kann ein ganz phantastisches Werkzeug sein – wenn man es denn einzusetzen vermag und nicht nur als Spielzeug nutzt (und als Mittel um Mobbing zu betreiben).

Ähnliche Argumente gelten auch bei Themen wie „jedem Schüler einen Laptop“. Wer wartet die? Was wenn die kaputtgehen?

Süchte und Privatsphäre (1)

- Schon Erwachsene kennen bei Smartphones das „rechte Maß“ nicht mehr (im Restaurant, Kneipe Nachrichten lesen statt sich mit dem gegenüber zu unterhalten)
- Nutzt man die „guten“ Apps im Unterricht: wie verhindert man trotzdem das Spielen?
- Wie verhindert man Schummeln in der Klausur?
- Fernsehgucken ohne Ende und Beaufsichtigung?
- Computerspielen ohne Ende und Beaufsichtigung?
- Smartphone aber „erlaubt“ weil Kommunikationsmittel?
- Kommunikation bis spät in die Nacht? (statt lesen mit der Taschenlampe wie früher?)

In meiner Kindheit durften wir den Fernseher nicht selber anmachen (abgesehen davon, daß es noch sowas wie „Sendeschluß“ gab und Krimis erst um 21:45 liefen).

In verantwortungsbewussten Haushalten wird dosiert: nicht nur Süßigkeiten, auch Computer- und Fernsehzeit, eben weil Kinder auf diesen Gebieten NICHT entscheiden können, wieviel für sie richtig ist. Ein Smartphone hebt jegliche Grenze aus.

Auch hier: viele Erwachsene kennen auch keine Grenzen.

Süchte und Privatsphäre (2)

- Preisgeben von privaten Informationen ohne die Konsequenzen übersehen zu können
- Preisgabe von Aufenthaltsorten
=> leichter zu stalken
- Mobbing (kein Gefühl dafür, andere zu verletzen, weil das Medium die Konfrontation verhindert) => „**Sage nichts, was Du nicht auch jemandem ins Gesicht sagen würdest**“
- Veröffentlichen von Fotos aus privatem und Schulumfeld (Recht am eigenen Bild!)
=> strafbar! (viele sind sich dessen auch nicht bewußt!)

Nichts, was einmal im Netz ist, verläßt dieses wieder. Dies rächt sich spätestens bei der ersten Bewerbung, kann aber auch schon vorher dazu führen, daß die Umgebung einen googelt und dann vielleicht wegen Jugendsünden ausgrenzt.

Preisgabe von Hobbies und Aufenthaltsorten führt nicht nur dazu, daß **Eltern** wissen wo ihr Kind ist! Andere wissen das dann auch.

NETiquette: „Vergiß nie, daß am anderen Ende der Leitung auch ein Mensch sitzt“. Zusammen mit „Sage nichts, was Du nicht auch jedem ins Gesicht sagen würdest“ ist man schon ziemlich auf der sicheren Seite. **In der Realität aber sind auch Erwachsene feige:** es ist viel leichter, sich bei Hausverwaltung oder Vermieter zu beschweren, statt direkt zum Nachbarn zu gehen und ihn zu bitten, die Musik leiser zu machen oder nicht in der Mittagspause zu hämmern.

Bei ungefragter Veröffentlichung von Bildern kommt sogar die **Strafbarkeit** hinzu. Auch Beleidigungen sind strafbar!

Die Dosis macht das Gift

- Wieviel Medienumgang ist in welchem Alter gut?
- Wieviel „Spielzeug“ ist in der Schule gut?
- Suchtverhalten im Blick haben
- Erklären statt verbieten
- Vorbild sein
=> es ist anstrengend, in der Materie zu sein!

Dies möchte ich als Gedankenanstoß mitgeben.

Überwachung vs. Mündige Menschen

- „Aber ich muss mein Kind doch erreichen können!“
- „Was ist wenn Bahn und Bus sich verspäten?“
- „Aber es passiert doch so viel!“
=> Nein. s. Kriminalitätsstatistik Ba-Wü
- Wer ständig überwacht wird, ändert sein Verhalten (1984)
=> reicht nicht auch ein herkömmliches Mobiltelefon für die Erreichbarkeit? Muß es denn ein Smartphone sein?

Frage am Rande: wie haben wir unsere Kindheit verbracht, wie diese überlebt? Wie oft waren wir „draußen“ unterwegs ohne Aufsicht?

Wie oft mussten unsere Eltern uns WIRKLICH in der Schule erreichen wegen eines Notfalls?

Ich selber habe im Gymnasium auch 45 Minuten Schulweg mit Bus und S-Bahn gemacht.

Die Kriminalitätsstatistik sagt: wir leben im gelobten Land.

Demokratische Aspekte von Überwachung

- Internet: Filter vs. Aufsicht
- Verantwortungsvollen Umgang vorleben und honorieren,
dem Kind auch Verantwortung übergeben/zutrauen
- (früher: TV ungebremst? Sicher nicht.)
- Türkei: Twitter verboten

Wir können unsere Kinder nicht mit Filter und Zensur erziehen und dann erwarten, daß sie verantwortungsvolle, demokratische Bürger werden.

Links und Tips

- StZ 23.1.2013 „Schulen als handyfreie Zonen“
Pro und Contra

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.pro-und-kontra-zum-handyverbot-schulen-als-handyfreie-zonen.5d062fb8-2403-48c3-aa2c-bab7f19b3e96.html>

- Kriminalstatistik

www.polizei-bw.de/Dienststellen/LKA/Seiten/Statistiken-und-Berichte.aspx

- <http://www.klicksafe.de>: Broschüre „Smart mobil“

Fragen und Diskussion



?

?

?

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Seewiesenschule Esslingen 25.3.2014

16

Veranstaltungen: 2. Donnerstag im Monat Vortrag in der
Stadtbibliothek,

Ostern 2014: Easterhegg